

Band 35

ma^{lis} Praxisprojekte 2011

Projektberichte aus dem
berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln



Fachhochschule Köln
Cologne University of Applied Sciences

Institut für Informationswissenschaft
Institute of Information Science

B.I.T.online – Innovativ

Herausgegeben

von

Rolf Fuhlrott

Ute Krauß-Leichert

Christoph-Hubert Schütte

Band 35

MALIS-Praxisprojekte 2011

**Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln**

2011

Verlag: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

MALIS-Praxisprojekte 2011

**Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang
Bibliotheks- und Informationswissenschaft
der Fachhochschule Köln**

Herausgegeben
von

ACHIM OSWALD
HAIKE MEINHARDT
HERMANN RÖSCH
INKA TAPPENBECK

2011

Verlag: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

B.I.T.online – Innovativ

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-934997-38-7

ISBN 978-3-934997-38-7

ISSN 1615-1577

Titelfoto: © iStockphoto.com

© Dinges & Frick GmbH, 2011 Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung.
Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Texte in einem
photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren zu vervielfältigen und zu
verbreiten.

Alle Beiträge dieses Bandes werden auch als Open-Access-Publikationen über die Fach-
hochschule Köln sowie über den Verlag bereitgestellt.

Satz und Druck: Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

Printed in Germany

MALIS-Praxisprojekte 2011

Projektberichte aus dem berufsbegleitenden Masterstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Fachhochschule Köln

herausgegeben
von

ACHIM OßWALD
HAIKE MEINHARDT
HERMANN RÖSCH
INKA TAPPENBECK

Fachhochschule Köln
Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften
Institut für Informationswissenschaft

Vorwort	7
Einführung INKA TAPPENBECK	9
IT-bezogene Trendthemen in der Diskussionsliste InetBib und deren Reflexion auf der InetBib-Tagung 2010: Betrachtung der parallelen Diskussion in ausgewählten Fachmedien IRENE BARBERS	15
Etablierung und Anwendung einer Berufsethik am Beispiel themenbezogener Fallstudien JENS BOYER / IRIS REIß-GOLUMBECK	29
Auswahl, Einrichtung und Anpassung einer E-Learning-Plattform als Instrument zur Optimierung von Verwaltungsabläufen und Lehrveranstaltungskonzepten SIMON BRENNER	57
Einführung von Geschäftsprozessmethoden bei der Deutschen Nationalbibliothek – Entwicklung einer Arbeitshilfe und eines Style-Guides für den Einsatz von BPMN CORNELIA DIEBEL	71
Wissen dynamisch verwalten: ein Erfahrungsbericht zur Einführung eines Wikis in einer Firmenbibliothek DORTHE FUNK / KATRIN KABITZKE	91
Qualitätsstandards für Chatbots in der bibliothekarischen Auskunft in Deutschland HEIKE GENNERMANN / SABINE HACK	111
Konkurrenzanalyse ausgewählter kommerzieller Suchindizes HEIKO JANSEN / KIRSTIN KEMNER-HEEK / ROSWITHA SCHWEITZER	139

Import von Lieferantendaten in das OCLC Katalogisierungs- und Erwerbungs-system: Ein Projekt der Verbundzentrale des GBV in Zusammenarbeit mit der Fachbuchhandlung Schweitzer Fachinformation KIRSTIN KEMNER-HEEK	159
Entwicklung eines inhaltlichen Anforderungsprofils für ein Schüler-Recherche-Portal CHRISTINE KEßLER / ROSWITHA SCHWEITZER	171
„EVA hilft beim Bücherkauf!“ Effiziente Nutzung von Fernleihen für bedarfsorientierten Bestandsaufbau ANIA LÓPEZ / PETER MAYR	201
Videotutorials: Leitfaden zur Erstellung und Erfahrungsbericht der Universitätsbibliothek Dortmund URSULA MEYER	213
Erstellung des Online-Tutorials „Einführung in Fachdatenbanken und Fachportale der Niederlandistik“ MIRIAM SCHNEIDER	231
Organisation und Durchführung einer Erwerbsreise nach Irland (Dublin) MARCUS SOMMERSTANGE	247
Institutionelle Open Access Policies an deutschen Forschungseinrichtungen: Bestandsaufnahme und Best Practices CHRISTIAN WOLL	261
Betreuerinnen und Betreuer der MALIS-Projekte: Kurzprofile	277

Auswahl, Einrichtung und Anpassung einer E-Learning-Plattform als Instrument zur Optimierung von Verwaltungsabläufen und Lehrveranstaltungs Konzepten

Simon Brenner

Abstract

Mithilfe einer im Rahmen dieses Projektes eingerichteten Lernplattform sollten Verwaltungsabläufe und Lehrveranstaltungs Konzepte im Institut für Informationswissenschaft der FH Köln optimiert werden. Wichtigstes konkretes Ziel war hierbei, eine Lösung für die institutsinterne Verwaltung von schriftlichen Ausarbeitungen der Studierenden zu etablieren, die die Mitarbeiter von Routinetätigkeiten entlastet. Die ausgewählte Software Moodle wurde hierfür den Anforderungen entsprechend weiterentwickelt, im Rahmen von Lehrveranstaltungen getestet und im Jahr 2010 erstmals erfolgreich für die Verwaltungsaufgaben zur Praxisphase eingesetzt.¹

1. Zielsetzung des Projektes

Das Institut für Informationswissenschaft der FH Köln nutzt im Rahmen des berufs begleitenden Studiengangs Master in Library and Information Science (MALIS) von Beginn an E-Learning in der Lehre. Für diesen konzeptionell als Fernstudium geplanten Weiterbildungsstudiengang ist der erfolgreiche Betrieb einer internetbasierten Lernplattform wesentlich.

Die Bachelor-Studiengänge des Instituts sind dagegen traditionell auf die Vermittlung des Lernstoffs bei Präsenz der Studierenden in den Räumen der Hochschule ausgerichtet. Das Internet sowie vom Institut bereitgestellte, webbasierte Anmelde-, Kommunikations- und Dokumentbereitstellungsfunktionen unterstützen zwar auch hier stark den Lehrbetrieb, die Studierenden interagieren jedoch primär persönlich und direkt

1 Das Projekt erfolgte im Rahmen des berufsbegleitenden Masterstudiengangs „Bibliotheks- und Informationswissenschaft / Library and Information Science“ an der FH Köln. Betreuer an der FH Köln war Prof. Dr. Achim Oßwald.

mit den anderen Teilnehmern und den Dozenten. Deshalb bestehen hier immer auch alternative Wege, bestimmte Informationen zu erhalten oder sich über ein Thema zu informieren.

Im Rahmen dieses Projektes sollte – ursprünglich unabhängig von der Umsetzung in einer E-Learning- Plattform – eine IT-gestützte Lösung entstehen, die für die Verwaltung sämtlicher Dokumente, die die Studierenden im Rahmen der Praxisphase erstellen und zur Bewertung einreichen, verwendet werden kann. Hierfür stand die Idee im Raum, eine eigene Software zu entwickeln, die unter anderem die folgenden Funktionen bieten sollte:

- Die Studierenden sollten selbst in der Lage sein, ihre Ausarbeitungen über eine Webseite zur Bewertung einzureichen. Die Dozenten sollten bestimmen können, welche Studierenden Dokumente einreichen dürfen.
- Nach dem Erreichen von vorgegebenen Fristen sollte keine Abgabe mehr möglich sein. Zudem sollte eine Beschränkung auf vorgegebene Dateiformate durchgeführt werden können.
- Es sollte auf einen Blick erkennbar sein, welche Ausarbeitungen bereits eingereicht wurden. Beim Herunterladen dieser auf die Rechner eines Dozenten sollten diese einen aussagekräftigen Dateinamen erhalten.
- Noten und Kommentare sollen auch für Teilaspekte einer Ausarbeitung erfassbar sein. Die Gesamtnote sollte über die Gewichtung der Teilaspekte ermittelt werden.
- Studierende sollten der Veröffentlichung ihrer Ausarbeitungen im Kreis der restlichen Teilnehmer widersprechen können.
- Das System sollte die Verteilung des Bewertungsaufwands auf mehrere Dozenten durch eine Möglichkeit zum ausarbeitungsspezifischen Austausch von internen Daten und Dokumenten unterstützen. Erst nach einer Freigabe würden diese durch die Studierenden abrufbar.
- Studierende und Dozenten sollten im Falle von neu eingegangenen Bewertungen und Ausarbeitungen per E-Mail benachrichtigt werden können.
- Es sollten die bestehenden Kennungen des Computerlabornetzwerkes des Instituts oder die Daten des hochschulweiten Verzeichnisdienstes zur Anmeldung zum Einsatz kommen.
- Auch Personen, die nicht der Hochschule angehören (bspw. Lehrbeauftragte), sollten einen kontrollierten Zugriff auf die Anwendung erhalten können.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen mit Moodle als E-Learning-Lösung des Instituts und des Einsatzes einer zentral betreuten ILIAS-Plattform durch die Hochschule sollten als Alternative zu einer Eigenentwicklung diese beiden Plattformen ebenfalls genauer untersucht werden. Die Untersuchung umfasste hier keine detaillierte Prüfung der

didaktischen Funktionen, sondern konzentrierte sich im funktionalen Vergleich primär auf die organisatorischen Aspekte.

Grundlegend bieten beide Lernplattformen einen ähnlichen Basisfunktionsumfang. Beide Systeme erfüllen nicht alle gestellten Anforderungen. Die skizzierte Eigenentwicklung umfasste bestimmte Funktionalitäten, die – das war allen Beteiligten bereits im Vorfeld klar – in der genannten Form in wohl keinem Lernmanagement System (LMS) vorhanden sein werden. Da die beiden geprüften Systeme jedoch als Open-Source-Systeme im Quellcode zugänglich sind, konnte als Alternative eine individuelle Erweiterung in Betracht gezogen werden.

Die Ergebnisse in Form einer umfangreichen tabellarischen Analyse führten zu der Entscheidung, anstelle der Entwicklung einer speziellen Anwendung eine Moodle-Installation zu realisieren. Um die noch fehlenden Funktionen zur Erfüllung der wichtigsten definierten Anforderungen abbilden zu können, sollten eigene Programmmodifikationen und im Netz frei verfügbare Programmiererweiterungen (sog. Plug-Ins) zum Einsatz kommen.

Das Projekt umfasste neben der bereits geschilderten Prüfung die Einrichtung der Plattform, die Erweiterung des Funktionsumfangs, einen umfangreichen Test der für die Abwicklung der Praxisphasenorganisation notwendigen Funktionen im Rahmen von Lehrveranstaltungen und die Entwicklung eines Kursraumkonzeptes. Als Meilensteine des Projekts wurde jeweils das Ende der in der folgenden Tabelle dargestellten Projektphasen definiert.

Stichtag	Meilenstein	Projektphase
Wintersemester 2009 / 2010: Projektinitiierung / Vorstudie / Projektkonzeption		
01.10.2009	Vorüberlegungen	1. Definition der Anforderungen 2. Sichtung von Alternativen und Auswahl
Vor dem Sommersemester 2010: Projektkonzeption / Realisierung		
01.02.2010	Entscheidungsfindung für die Testphase / Vorbereitung der Lernplattform	3. Einrichtung und Anpassung der Moodle-E-Learning-Plattform 4. Funktionale Erweiterung von Moodle
Sommersemester 2010: Realisierung / Einführung		
17.03.2010	Testphase Lehrbetrieb	5. Testphase im Sommersemester 2010
05.05.2010	Zwischenstand: Projektfortsetzung (Abnahme) oder Alternative? / Entwicklung eines Kursraumprototyps	6. Vorbereitung für den Einsatz für die Praxisphasenorganisation

Ende Sommersemester 2010 / Vorlesungsfreie Zeit vor dem Wintersemester:		
Einführung		
02.06.2010	Einsatz des Praxisphasen- kursraums	7. Vorbereitung für den Einsatz für die Praxisphasenorganisation
25.06.2010	Abschließende Evaluation	8. Einsatz für die Praxisphasenorgani- sation

Im Rahmen des Projektes waren mehrere Personen involviert. Einzelne Personen wurden als Experten in Bezug auf ausgewählte Aufgaben- und Verantwortungsbereiche hinzugezogen. Das Projekt wurde im Rahmen der finanziellen Grundausrüstung des Instituts für Informationswissenschaft in der regulären Arbeitszeit des Projektdurchführenden und mit bereits vorhandener technischer Ausstattung des Instituts durchgeführt.

2. Einrichtung und Anpassung der Moodle E-Learning-Plattform

Die in diesem und dem nächsten Abschnitt beschriebenen funktionalen Anpassungen der Moodle-Standardversion 1.9.7 erfolgten zum Teil während des Semesters. Sie waren Ergebnisse des Probetriebs der Plattform im Rahmen ausgewählter Lehrveranstaltungen der grundständigen BA-Studiengänge Bibliothekswesen² und Online-Redakteur³.

2.1 Anmeldeprozedur und Nutzungsbedingungen

Das Institut vergibt für die Anmeldung an den Rechnern der Computerlabore bereits eigene Zugangsdaten, die in einem ActiveDirectory-Verzeichnis gespeichert werden. Um die Anmeldedaten des Labornetzwerkes für die Moodle-Anmeldung verwenden zu können, wurde die dortige LDAP-Schnittstelle so konfiguriert, dass die Daten auf den ActiveDirectory-Domänencontrollern überprüft werden.

Bei der ersten Anmeldung müssen die Studierenden Ihre E-Mail-Adresse angeben. In einer dabei automatisch dorthin versandten E-Mail befindet sich ein Link zur Bestätigung der legitimen Eigentümerschaft an der Empfängeradresse. Da sämtliche Texte der Moodle-Oberfläche sowie von dort versandte E-Mails modifizierbar sind, bot es sich hier an, die Nutzungsbedingungen in den Text dieser E-Mail zu integrieren. Der

2 Institut für Informationswissenschaft (2011a).

3 Institut für Informationswissenschaft (2011b).

Benutzer bestätigt so durch Anklicken des Links nicht nur die Existenz der E-Mail Adresse, sondern zugleich auch die Nutzungsbedingungen.

2.2 Erweiterungsmodule und Evaluationsplattform

Für Moodle gibt es eine Vielzahl⁴ von kostenlosen Zusatzkomponenten, sog. Plug-Ins, die den Funktionsumfang erweitern.⁵ Einige dieser Plug-Ins wurden einer genaueren Betrachtung unterzogen, um ermitteln zu können, inwieweit diese den bestehenden Funktionsumfang in wünschenswerter Weise erweitern. Als hilfreich wurde hier das Plugin „AssignmentRubrics“⁶ bewertet. Dieses erlaubt, neben der Gesamtbewertung auch Teilbewertungen zu vergeben, was für die Bewertung der umfangreichen Praxisphasenberichte vorgesehen ist. Das Plug-In wurde in die deutsche Sprache übersetzt.

Da absehbar war, dass auch in der Zeit des späteren Betriebs der Moodle-Installation Änderungen wie Aktualisierungen, Erweiterungen mit Plug-Ins oder Weiterentwicklungen zu erwarten sind, die vor deren Einsatz ohne Beeinträchtigung der Produktivinstallation getestet werden sollten, wurde eine Kopie der eingerichteten Moodle-Installation erzeugt, die sich aufgrund einer kopierten eigenen Datenbank und einem eigenen Datenverzeichnis ohne Beeinträchtigung der Produktivversion weiter entwickeln lässt.

3. Funktionale Erweiterung von Moodle

Weil der Aufgabenaktivität sowohl bei der Abgabe von zu bewertenden Hausarbeiten als auch bei der Abgabe der im Praxisphasenmodul zu bewertenden, weiteren Dokumente eine besondere Rolle zukommt, wurde diese besonders intensiv untersucht. Bestimmte Funktionen mussten zusätzlich in die Plattform integriert werden, damit diese den im Vorfeld gestellten Anforderungen entspricht.

3.1 Anzeige von Bewertungsdaten festlegen

Ob innerhalb einer Aufgabenaktivität eingetragene Bewertungsdaten (Noten / Punkte, Kommentare) den Studierenden sofort oder erst nach einer Freigabe angezeigt wer-

4 Am 09.08.2010 enthielt die Plug-In Datenbank von Moodle 654 Einträge.

5 Moodle Trust.

6 Creasey (2008).

den, kann in der Moodle-Standardversion bislang nicht konfiguriert werden. Die kontrollierte Freigabe von Bewertungen ist sowohl notwendig, um Studierenden diese gleichzeitig bekannt geben zu können, als auch um eine Möglichkeit zu haben, Bewertungsdaten vorläufig oder dauerhaft nur für interne Zwecke zu speichern. Letzgenanntes war notwendig, da Moodle auch als Hilfsmittel zur Unterstützung der gemeinsamen Bewertung durch mehrere Dozenten zum Einsatz kommen soll.

3.1.1 Rückmeldungen Studenten NICHT zeigen

In der Standardkonfiguration von Moodle werden die von den Dozenten hinterlegten Bewertungen den jeweiligen Studierenden jeweils direkt nach der Eintragung in die Bewertungsübersicht angezeigt. Dies führt dazu, dass einzelne ihre Ergebnisse bereits einsehen können, während andere noch auf ihre Bewertung warten. Aufgrund der zeitlich ungesteuerten Notenbekanntgabe kann der Dozent die Bewertungstabelle nicht für die Hinterlegung von Noten verwenden, die er nach der Durchsicht sämtlicher Abgaben später vor einer Bekanntgabe evtl. nochmals abändern möchte. Es wurde eine Funktion benötigt, die die Ausgabe sämtlicher Bewertungen unterdrückt und eine kontrollierte Freigabe erlaubt. Hierfür wurde der Programmcode der Aufgabenaktivität erweitert.

Aktiviert man jetzt unter „Aufgabe bearbeiten“ die neugeschaffene Option „*Rückmeldungen Studenten NICHT zeigen*“, indem man den Wert „Ja“ auswählt, sehen die Studierenden die eingetragenen Noten und Kommentare erst einmal nicht. Es erfolgen auch keine E-Mail-Benachrichtigungen. Hat der Dozent nun die Bewertung sämtlicher eingereicherter Arbeiten abgeschlossen und alle finalen Noten und Kommentare eingeben, kann er den Wert wieder auf „Nein“ zurückstellen, wodurch die Studierenden nun zeitgleich einen Zugriff auf ihre Bewertungsdaten für diese Aufgabe erhalten.

3.1.2 Antwortdateien Studenten NICHT zeigen

Im Standardfall kann ein Dozent beliebig viele Dateien (in Moodle als Antwortdateien bezeichnet) in beliebigen Dateiformaten an die Bewertungsdaten für ein eingereichtes Dokument anhängen und diese dem jeweiligen Studierenden zum Abruf zur Verfügung stellen. Auf diese Weise können den Studierenden bspw. umfangreichere Bewertungsbögen oder ausführliche Gutachten für eingereichte Arbeiten als PDF-Datei zugänglich gemacht werden. Standardmäßig werden die Antwortdateien den Studierenden gemeinsam mitsamt den restlichen Bewertungsdaten angezeigt.

Grundeinträge

Name der Aufgabe* Aufgabe 1: Abgabe Ihrer Kataloganalyse als PDF-Dokument

Beschreibung* ?

Trebuchet 1 (8 pt) Sprache B I U S x₂ x² [Icons]

Gemeinsame Analyse eines beliebigen Online-Bibliothekskatalogs durch jeweils zwei Studierende (max. 2 Seiten insgesamt); laden Sie Ihre Analyse im PDF-Format zwei Wochen nach der Übung ihrer Gruppe, spätestens am 27. April 2010 über diese Abgabefunktion hoch. Es reicht, wenn nur einer der beiden Analytiker die Aufgabe stellvertretend für beide einreicht. Bitte

Präz: ? [Icon]

Bewertungsrubriken ? KEINE: Einzelbewertung verwenden

Bewertung ? 100

➔ Rückmeldungen Studenten NICHT zeigen

Verfügbar ab 14 April 2011 16 05 ☒ Ausschalten

Abgabetermin 26 Mai 2010 00 55 ☐ Ausschalten

Spätere Abgabe verhindern Ja

Online - mehrere Dateien hochladen

Maximale Größe 2MB

Löschen erlauben ? Nein

Maximale Anzahl hochgeladener Dateien 1

Anmerkungen zulassen ? Nein

Beschreibung vor dem Veröffentlichungszeitpunkt verbergen ? Nein

E-Mail-Benachrichtigung an Trainer/Innen Ja

Button 'Zur Bewertung freigeben' aktivieren ? Nein

➔ Antwortdateien Studenten NICHT zeigen

➔ Datennamenmaskierung BF13_SS10_Aufgabe1_%user_firstname%_%file_name%

➔ Erlaubte Dateinamenerweiterungen pdf

Abb. 1: Die Maske "Aufgabe definieren" mit den hinzugefügten Optionen (durch Pfeile gekennzeichnet) / Aufgabe im Rahmen der Lehrveranstaltung „BF13 Bibliothekssysteme – Praxis“

Da die im Praxisphasenmodul anfallenden Prüfungsleistungen von mehreren Personen gemeinsam bewertet werden sollten, sollte diese Funktion auch zum personenspezifischen Austausch von internen Dokumenten verwendet werden können. Hierfür wurde eine Möglichkeit realisiert, mit der die Anzeige der Antwortdateien unterdrückt werden kann.

Mit der neuen Option „Antwortdateien Studenten NICHT zeigen“, die bei der Definition der Aufgabe unter „Aufgabe bearbeiten“ eingestellt werden kann, ist es nun möglich, durch das Setzen des Wertes auf „Ja“ die Antwortdateien unabhängig von der Darstellung der Noten und evtl. vorhandener Kommentare auszublenden.

Auf diese Weise können die Dozenten bereits intern untereinander Dokumente, wie bspw. Bewertungsblätter, den Studierenden zugeordnet über die Plattform austauschen und diese vor der Freigabe der Noten am Ende durch eine finale Fassung ersetzen. Erst zu einem Zeitpunkt, an dem der Dozent diese zur Einsicht freigeben möchte, kann er die Option wieder auf „*Nein*“ setzen. Alternativ können die Dozenten auch auf eine Freigabe der Dokumente verzichten und nur die eigentlichen Bewertungsdaten freischalten.

3.2 Bestimmung gültiger Dateinamen und -formate

Zur Bewertung eingereichte Dokumente werden von Moodle standardmäßig mit dem Originaldateinamen der vom Studierenden hochgeladenen Datei abgespeichert. Trotz diverser Hinweise auf Konventionen hat sich, gerade bei größeren Studierendengruppen, herausgestellt, dass sich viele nicht an solche Vorgaben halten. Obwohl diese Dokumente nicht zur Bewertung akzeptiert wurden, erzeugt ein solches Fehlverhalten einen nicht zu unterschätzenden Mehraufwand, bspw. durch zusätzlich entstehende E-Mail-Korrespondenz. Gleiches gilt bei Missachtung von Vorgaben zum Dateiformat, die i.d.R. aus Lizenzgründen (der Dozent verfügt nicht über das vom Studierenden verwendete Programm) als auch Gründen des Virenschutzes gemacht werden. Hier wurden Funktionen gewünscht, die sowohl eine Begrenzung auf bestimmte Dateiformate als auch eine automatische Vorgabe von Dateinamen erlauben.

3.2.1 Automatische Vergabe von Dateinamen / Dateinamenmaskierung

Da die Lernplattform über viele Informationen zum Aufbau sprechender Dateinamen verfügt, bot es sich an, diese für eine frei konfigurierbare Benennungsfunktion zu verwenden. Im neuen Feld „*Dateinamenmaskierung*“ lassen sich sowohl feste Zeichenfolgen als auch Platzhalter hinterlegen. Bei der Abgabe eines Dokuments wird in diesem Fall automatisch ein Dateiname generiert, der neben festen Zeichenfolgen auch hinter einzelnen Platzhaltern stehende benutzer- und aufgabenspezifischen Werte enthält.

Bei einer Dateinamenmaske mit dem Beispielwert

`%course_short%_Bericht_%user_firstname%_%file_name%`

wird beim Hochladen der Datei „Bibliothek Bilderstadt.pdf“ durch den Studierenden Simon Brenner über eine Abgabefunktion im Kurs BPM2010 automatisch folgender Dateiname generiert:

`BPM2010_Bericht_Simon_Brenner_Bibliothek_Bilderstadt.pdf`

3.2.2 Definition einer Liste erlaubter Dateinamenerweiterungen

Die entwickelte Moodle-Erweiterung ermöglicht die Vorgabe bestimmter Dateiformate durch die Angabe einer Liste von gültigen Dateieindungen. Diese werden einfach durch Kommata (ohne Leerzeichen) getrennt in das Feld „*Erlaubte Dateinamenerweiterungen*“ der Definitionsmaske einer Aufgabe eingetragen. Studierenden wird dann eine Fehlermeldung angezeigt, die sie auf den falschen Dateityp hinweist, sobald sie versuchen, eine Datei mit einer anderen als der erlaubten Dateieindung hochzuladen. Die Überprüfung erfolgt ausschließlich über die Dateieindung. Der Dateiinhalt wird nicht betrachtet.

4. Testphase im Sommersemester 2010

Die Einsatzmöglichkeiten der Lernplattform mit den z.T. erweiterten Funktionen wurde im Sommersemester in vier Lehrveranstaltungen (Bachelorstudiengang Bibliothekswesen: „Bibliothekssysteme“ und „Enzyklopädien, biographische und sonstige Nachschlagewerke“, Bachelorstudiengang Online-Redakteur: „Grafik“ und „Markup Languages“) mit jeweils einer größeren Anzahl an Studierenden getestet. Hierbei konnte gezeigt werden, dass auch in den Bachelor-Studiengängen der Einsatz einer Lernplattform die Unterstützung und funktionale Ergänzung des Lehrbetriebs und der Lehrmethoden ermöglicht. Die Lernplattform hilft, eine gute Betreuung auch bei hohen Studierendenzahlen sicherzustellen. Zugleich eröffnet sie den Studierenden neue Freiheiten, bspw. in Form stärkerer örtlicher und zeitlicher Unabhängigkeit. Die Testphase hat bewiesen, dass die modifizierte Plattform sowohl in Funktionalität als auch Zuverlässigkeit auch für die Unterstützung der Organisation der Abgabe und Bewertung von Prüfungsleistungen im Rahmen der Praxisphase geeignet ist.

5. Umsetzung der Anforderungen im Hinblick auf die Praxisphasenorganisation

Anfang Mai 2010 – nachdem sich im laufenden Semesterbetrieb abzeichnete, dass die funktionalen Anforderungen erfüllt werden könnten – entschied das Team der Praxisphasenbeauftragten endgültig, Moodle zur Unterstützung der Organisation der Abgabe und Bewertung von Prüfungsleistungen im Rahmen der Praxisphase einzusetzen.

Ab diesem Zeitpunkt konnte somit die Vorbereitung der Plattform für den geplanten Anwendungsfall Praxisphase erfolgen.

Folgende funktionale und organisatorische Lösungen wurden implementiert:

- Sämtliche Materialien eines Praxisphasenjahrgangs werden in jeweils einem Kurs zusammengefasst. Der in diesem Jahr erstellte Kursraum soll, solange sich die Vorgaben in den Prüfungsordnungen und Modulbüchern nicht ändern, auch in den zukünftigen Jahren mit nur geringfügigen Änderungen (bspw. Fristen) verwendet werden können.
- Primärer Einsatzbereich des Kurses ist der einer zentralen Plattform für die Abgabe der im Rahmen der Praxisphase einzureichenden Ausarbeitungen und Materialien. Hierfür wurden jeweils Kurselemente des Typs „Aufgabenaktivität“ für die Abgabe der Praxisphasenberichte, -plakate und -präsentationen erzeugt.
- Für die Abgabemöglichkeiten wurden unterschiedliche Fristen festgelegt.
- Die Dateinamen der durch die Studierenden hochgeladenen Dateien werden nach einem vorgegebenen Muster generiert. Nur bestimmte, den Studierenden im Vorfeld mitgeteilte Dateiformate sind zugelassen.
- Dokumente mit wichtigen und hilfreichen Hinweisen wurden eingestellt.
- Die Möglichkeiten zum Austausch von Dateien und Bewertungen im Kontext einzelner abgegebenen Ausarbeitungen sollten bis auf weiteres für interne Zwecke (bspw. den Austausch von Daten zwischen zwei Gutachtern) verwendet werden können. Aus diesem Grund wurde die Anzeige dieser Daten für die Studierenden unterdrückt.

Die 110 Studierenden, die den Kursraum zur Abgabe ihrer Ausarbeitungen nutzen sollten, waren zum Zeitpunkt der Einrichtung aufgrund der Praxisphase in weit mehr als 100 verschiedenen Einrichtungen tätig und nicht zu festen Zeiten an der Hochschule anwesend. Eine persönliche Betreuung bei der Erstanmeldung im Rahmen einer Veranstaltung war deshalb nicht möglich. Um dennoch frühzeitig im Vorfeld evtl. vorhandene Probleme bei den ersten Gehversuchen auf der neuen Plattform erkennen zu können, wurden folgende Lösungen entwickelt:

- Ein neu erstelltes und an die Studierenden über die Mailinglisten des Instituts verteiltes Informationsblatt erhielt auf einer Seite ausführliche Informationen zur Prozedur der Erstanmeldung am System, inkl. Validierung der E-Mail-Adresse und Einschreibung in den Praxisphasenkursraum.
- Es wurde eine „Aufwärmübung“ angeboten, anhand derer die Studierenden die später notwendigen Funktionen testen konnten. Auf die Fragen und Reaktionen der Studierenden konnte dadurch frühzeitig reagiert werden.

Nachdem die vorbereitenden Schritte erfolgt waren und es, bis auf wenige Ausnahmen, keine Probleme mit der Nutzung der Plattform durch die Studierenden zu geben schien, wurden die Abgabefunktionen zum 25.06.2010 freigeschaltet. Mit dem Ende der Vortestphase und der Übergabe des Praxisphasenkursraums in den Produktiveinsatz endete gegen Ende des Sommersemesters 2010 das Praxisprojekt.

6. Fazit

Rückblickend kann erfreulicherweise das Fazit gezogen werden, dass sich Moodle – unter Verwendung der ergänzend implementierten Funktionen – als Instrument zur Unterstützung der Organisation der Abgabe und Bewertung von Prüfungsleistungen im Rahmen der Praxisphase bewährt hat. Aus diesem Grund wird die Plattform auch in den kommenden Jahren für die Verwaltung der im Rahmen der Praxisphase anfallenden Dokumente zum Einsatz kommen. Dabei können viele Elemente des hierfür erzeugten Moodle-Kursraums wieder verwendet werden, lediglich kleinere Anpassungen wie Fristen sind vorzunehmen sowie bestimmte Dokumente auszutauschen. Im Vergleich zum vorher praktizierten Modell der Einreichung per E-Mail fällt es dem Praxisphasenteam nun deutlich leichter, zeitlich und räumlich unabhängig von einander eine aktuelle Liste von eingereichten Dokumenten für eine Aufgabe einzusehen. Die Notwendigkeit zur Führung von Excel-Tabellen und der Aufwand für deren Abgleich unter den Teammitgliedern konnte auf ein Minimum reduziert werden. Moodle eignet sich gut für die interne Ablage von kollaborativ erstellten Bewertungsdokumenten sowie die kontrollierte Bekanntgabe von Noten und Kommentaren. Durch die nun bestehende Unterstützung und den dadurch bedingten Wegfall von Routinetätigkeiten bleibt dem Praxisphasenteam mehr Zeit für die individuelle Betreuung der Studierenden.

Erfreulicherweise hat die Implementierung und Nutzung der Lernplattform institutsintern weitere Synergieeffekte ausgelöst. Der Einsatz von Moodle auch in den Lehrveranstaltungen der Bachelorstudiengänge des Instituts für Informationswissenschaft stellt ganz offensichtlich eine große Bereicherung dar – nur so kann die große Anzahl von Veranstaltungen erklärt werden, die zwischenzeitlich damit unterstützt werden. Das wichtige Ziel des Aufbaus einer Plattform zur Optimierung von Lehrveranstaltungsbezogenen Verwaltungsvorgängen wurde somit erreicht. Die Plattform hat jedoch nicht nur die Dozenten entlastet, sondern bot auch die Möglichkeit zur Nutzung

in interessanten Anwendungsgebieten in der Lehre, die bei den Studierenden besonderen Anklang fanden.⁸

Natürlich ist nicht jede Lehrveranstaltung für den Einsatz einer solchen Plattform geeignet. Dies stellt aber in Präsenzstudiengängen kein großes Problem dar, da man als Dozent nicht gezwungen ist, die Plattform zu nutzen. Die Lernplattform hat sich allerdings als ideale Ergänzung zur Präsenzlehre herausgestellt, die sowohl die Dozenten als auch die Studierenden zeitlich unabhängiger von Präsenzveranstaltungen macht.

Der Aufwand, der für die Erstellung von Kurseinheiten entsteht, ist stark davon abhängig, ob Dozenten diese im Vorfeld aufwendig planen und – u.a. auch mit dem Hintergedanken zur wiederholten Verwendung in der Zukunft – systematisch vorbereiten, oder ob man diese erst im Verlauf einer Veranstaltung aufbaut. In den Lehrveranstaltungen der Testphase wurden überwiegend die Verwaltungsfunktionen der Plattform genutzt. Ein Kursbereich, der lediglich einige Materialien bereitstellt und Aufgaben in Dateiform einfordert, lässt sich auch kurzfristig erstellen. Lernkontrolltests wie sie in der Lehrveranstaltung „Enzyklopädien, biographische und sonstige Nachschlagewerke“⁹ zum Einsatz kamen, sind hingegen nur mit relativ viel Zeitaufwand zu erstellen.

Simon Brenner

studierte Bibliothekswesen an der Fachhochschule Köln und arbeitet dort seitdem als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Informationswissenschaft. Seine Diplomarbeit mit dem Titel „Die Bibliothekswebsite auf Knopfdruck“ wurde im Jahr 2009 mit dem BIT-Innovationspreis ausgezeichnet. Er beschäftigt sich intensiv mit dem Thema Informationstechnik im Bibliotheksumfeld und konzentriert seine Aktivitäten dort aktuell auf das Thema Kataloganreicherungen. Zurzeit arbeitet er zudem an seiner Master-Thesis zum Abschluss des berufsbegleitenden Masterstudiums „Bibliotheks- und Informationswissenschaft / Library and Information Science“ an der FH Köln.

⁸ Offer et al. (2011).

⁹ Offer et al. (2011).

Abbildungsverzeichnis:

Abb. 1: Die Maske "Aufgabe definieren" mit den hinzugefügten Optionen (durch Pfeile gekennzeichnet) / Aufgabe im Rahmen der Lehrveranstaltung „BF13 Bibliothekssysteme – Praxis“

Quellenverzeichnis:

- Creasey, S. (2008): *Modules and plugins. Activity Module: Assignment Rubrics [UPDATED 9/8/08]*. <http://cse.taylor.edu/~screasey/moodle/assignment-module/> (05.04.2011).
- Institut für Informationswissenschaft. (2011a). *Studieninformationen – Bachelorstudiengang Bibliothekswesen, B.A.* <http://www.fbi.fh-koeln.de/studium/bibliothekswesen/bibliothekswesen.htm> (05.04.2011).
- Institut für Informationswissenschaft. (2011b). *Studiengang Online-Redakteur*. <http://www.online-redakteure.com> (05.04.2011).
- Moodle Trust. *Modules and plugins*. <http://moodle.org/mod/data/view.php?id=6009> (05.04.2010).
- Offer, Rusalka; Tappenbeck, Inka (2011): *Blended Learning im BA-Studium Bibliothekswesen der Fachhochschule Köln. Ein Praxisbericht. BIBLIOTHEK. Forschung und Praxis*(1).